




## „Agenda 2010“

Angebliche Probleme aus Sicht des Bundeskanzlers:

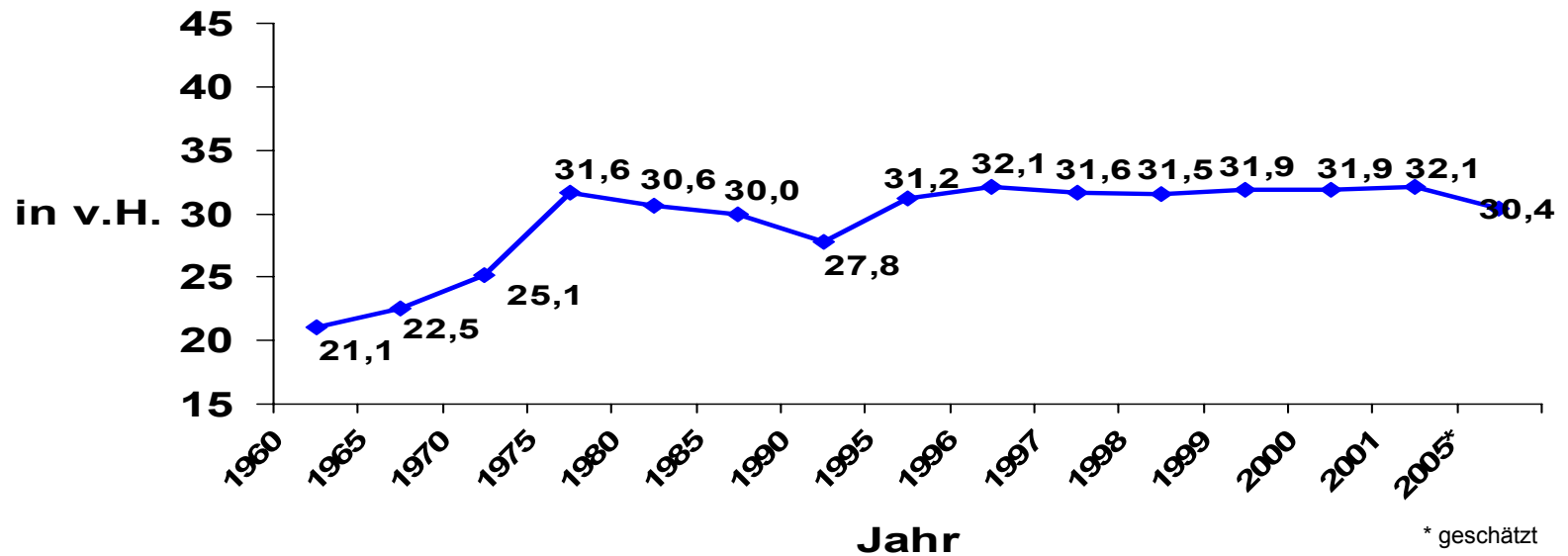
-  Zu hohe Lohnnebenkosten
-  Kostenexplosion der Sozialsysteme
-  Demographische Entwicklung

## „Agenda 2010“

### Antwort der IG Metall:

- ➔ Hohe „Lohnnebenkosten“ sind Folge einer sinkenden Lohnquote
- ➔ Hohe Sozialversicherungsbeiträge sind Folge sinkender Arbeitgeberleistungen
- ➔ Hohe „Lohnnebenkosten“ sind Folge, nicht Ursache der Arbeitslosigkeit
- ➔ Die Kostenexplosion in den Sozialsystemen hat nicht stattgefunden. Die Sozialleistungsquote, gemessen am BIP, liegt seit 1977 bei rund einem Drittel

## Agenda 2010 Sozialleistungsquote <sup>1) 2) 3)</sup>



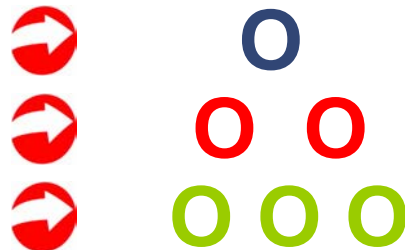
1) Sozialleistungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt in Prozent      2) Ab 2. Halbjahr 1990 einschl. neue Bundesländer

3) BIP ab 1991 nach dem neuen europ. System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (ESVG)

Quelle: Sozialbudget 2001 (BMA)

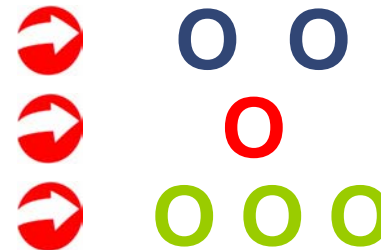
## Agenda 2010 Demographie und Produktivität

### 2004



Wenn heute zwei Arbeitnehmer in der Lage sind, für sich selbst und einen Rentner jeweils ein Ei zu produzieren,

### 2044



ist einer im Jahr 2044 bei 1,8 % Produktivitätsentwicklung in der Lage, für sich selbst und zwei Rentner jeweils ein Ei zu produzieren.

## „Agenda 2010“

### Antwort der IG Metall (II):

- Die demographische Entwicklung ist für jedes Sozialsystem, ob privatisiert oder gesellschaftlich, ob kapitalgedeckt oder umlagefinanziert, eine Herausforderung
- Sie kann nur durch eine Erhöhung von Produktivität und gesellschaftlich sinnvollem Wachstum und nicht durch eine Kostenverlagerung auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bewältigt werden